

Mathematik - Herr Balogh



BRAVO

Ein Hoch auf die heilige Mathematik

Die Art und Weise wie uns Herr Balogh seine sogenannte Heilige Mathematik näherbrachte, der Grund, dass Mathe für die meisten von uns in der Oberstufe wirklich erträglich und auch wieder lustig war. Durch die Gestaltung seines Unterrichts und seines einzigartigen Charakters gelang es ihm, uns die verschiedenen, oftmals sehr schwierigen Themen der Oberstufe beizubringen. Doch was zeichnet Herrn Baloghs Persönlichkeit und seinen Unterricht eigentlich aus?

- Notengebung

Der Vorschlag von Herrn Balogh, pro Halbjahr 4 Abfragen zu von uns festgelegten Terminen zu schreiben und dafür auf Exen und (unvermeidbare subjektive) Mitarbeitsnoten zu verzichten, stieß bei uns auf große Begeisterung. Doch noch besser war, dass von diesen 4 Noten nur die besten 3 zählten. Die angesprochenen Abfragen und die Klausuren waren stets fair.

- (Fach)Wissen

Herr Baloghs Wissen, das weit über den Matheunterricht hinausgeht, beeindruckte uns oft. Wenn er uns mal wieder Nachhilfe in Altgriechisch oder Russisch gab, oder uns kurz logisch beeindruckte, dass sich zwei Geraden, die gar nicht parallel aussehen, doch parallel sein können – und das waren nur zwei Kostproben.

BRAVO

• Religion

Dass Herr Balogh an einer katholischen Schule goldrichtig ist, zeigte sich vor allem daran, dass er uns in regelmäßigen Abständen über die Heiligen des Tages informierte und uns oftmals zu Namenstagen gratulierte. Außerdem durfte eine, mit zu unserem Mathekurs passenden Kommentaren versehene Weihnachtsgeschichte, in der letzten Stunde vor den Ferien nicht fehlen.

• Ordnung

„Leon, Tafeldienst!“ Diese Worte haben so ziemlich jede Mathestunde beendet. Eine saubere Tafel war Herrn Balogh genauso wichtig, wie ein ordentliches Klassenzimmer. Deshalb opferte er sich oft selbst als Müllmann und beseitigte dankenswerterweise Müll von unseren Tischen oder dem Boden.

• Engagement

Herrn Baloghs oberstes Ziel während der letzten zwei Jahre war es, uns so gut wie möglich auf das Abitur vorzubereiten. Dies geschah unter anderem durch unzählige Übungen und durch die ausführliche Beantwortung unserer oft mehrmals gestellten Fragen. Zugegebenermaßen verzweifelte er auch immer wieder an uns. Sollte er aber doch mal einen Fehler gemacht haben und dieser von einem von uns bemerkt worden sein, gestand er diesen umgehend mit den Worten „Du hast Recht. Du hast immer Recht – außer, wenn du nicht Recht hast“ ein.

• Unterhaltung

So gut wie jedes Mal wurde die Mathestunde durch Herrn Baloghs Späße aufgewertet. Mal waren es ironisch gemeinte Schimpftiraden, wie zum Beispiel „Sempteterentum“. Mal missbrauchte er, um uns in die Schranken zu weisen, die Tafel-Lineale als Schwert und Schild, und, falls nötig, auch als Gewehr. Wenn es sein musste, trat der Boxer Vilmos Balogh auch zum harten Faustkampf gegen freche Schüler an. Durfte ein Schüler eine Aufgabe an der Tafel rechnen, benötigte er selbstverständlich eine Kreide – aber nicht irgendeine, sondern „Die Schülerkreide“. Herrn Balogh war die Differenzierung zwischen „Lehrer- und Schülerkreide“ immer sehr wichtig.

Dass Herr Balogh mit uns sicherlich nicht immer leicht hatte, aber trotzdem jede Stunde aufs Neue engagiert und fröhlich war, nahmen wir seinen 60. Geburtstag zum Anlass, um ihm ein kleines Geschenk zu überreichen. Diese Stunde nahm er wiederum zum Anlass, uns seine Lebensgeschichte zu erzählen. Wir hörten seiner „Opa-Balogh-Erzählstunde“ aufmerksam zu und merkten, dass hinter dem Mathelehrer Herr Balogh eigentlich viel mehr steckt.

Leben Herr Balogh, bleiben Sie so, wie Sie sind!

Wir wünschen Ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit. Aber die bekommen Sie ja auch durch eine tägliche Dosis Mathematik!

Julian Ternes, Tobias Wallner



BRAVO